



Heiliger Bimbam

Sinnvoller leben mit
Roland Diethelm,
Pfarrer in Zürich

Opium des Volkes

Ist Religion nur für die Schwachen da?

Res Vogt, Flawil

Ich stimme Ihnen voll und ganz zu: Religion ist für die Schwachen. Entsetzt Sie das? Karl Marx nannte Religion «das Opium des Volkes». Eine Droge, mit welcher man sich die schmerzhaften Lebensbedingungen übertöne. Der Seelenarzt Sigmund Freud erkannte in der Religion kleinkindliche Wunschphantasien: «Zurück in den bergenden Bauch der Mutter, unter den Schutz des allmächtigen Vaters!» Diese beiden Kritiker der Religion haben deren Wesen besser erkannt als so mancher blumige Verehrer. Im Kern verspricht sie Erlösung, baut auf eines Gottes Rettung und weiss um die eigene Schwach-

heit. Daran vorbei ist sie nicht zu haben. Ich stehe vor der Tatsache, dass mein Leben nicht von Niederlagen verschont bleibt, dass ich einmal sterben werde und dass es grössere Mächte als mein Wollen gibt. Das gilt für alle Menschen. Der Säugling ist ganz auf Hilfe angewiesen. Der starke Mensch schlüpft nicht fertig aus dem Ei. Aber mehr als das allen gemeinsame Schicksal ist es auch unsere wichtigste Schulbank. Die christliche Religion wagt es, den Niederlagen mehr zuzutrauen als den imponierenden Gesten. Diese Religion ist kein Wellness-Weekend, sondern Lebensschule. Lektion eins ist die Frage: «Was ist stark an den Starken?»

info@rolanddiethelm.ch

Mann (28) vertickte 1,5 kg Kokain aus Hotelzimmer

ERWISCHT → Der St. Galler Kantonspolizei ist es gelungen, einen schwunghaften Kokainhandel im Rheintal, am Zürichsee und im Kanton Glarus aufzudecken. Ein 28-jähriger Mann aus Bosnien-Herzegowina soll dort mindestens 1,5 Kilogramm Drogen verkauft haben und damit zwischen März und November 2011 einen Umsatz von über 100 000 Franken erzielt haben. Er belieferte über 30 Einzelpersonen, Bars und Clubs mit Kokain. Bei der Durchsuchung seines Hotelzimmers im Kanton Glarus wurden Streckmittel und 8500 Franken Bargeld sichergestellt. Der Mann ist geständig. SDA

Anzeige

Kein Gefängnis für den Petarden-Werfer

Im Oktober im Letzigrund Dragan G. wirft eine Fackel in den GC-Sektor.

PROZESS → Der Petarden-Werfer Dragan G. (23) erhält eine bedingte Haftstrafe von zwei Jahren.

Viktor Dammann und Sascha Schmid

H heute stand Dragan G. vor dem Bezirksgericht Zürich. Im Gerichtssaal wirkte er höflich und anständig. Er lebt mit Mutter und Schwester in einer Mietwohnung. Eine Freundin hat er nicht. Statt an Fussballspiele gehe er jetzt an Turnfeste.

Doch Dragan G. ist nicht harmlos. **Im Oktober warf er eine Fackel in den GC-Fan-Sektor, die bis 2500 Grad heiss wird.** Das Spiel im Letzigrund wurde abge-

brochen und ging als die «Schande von Zürich» in die Geschichte ein. Kurz darauf wurde Dragan enttarnt.

Seine Tat stritt er heute nicht ab, aber er verwickelte sich in Widersprüche: «Ja, ich habe die Fackel in die Menschenmenge geworfen, aber nicht auf Menschen gezielt.» Doch der GC-Sektor war gerammelt voll. «Ich weiss, dass die Fackeln gefährlich sind,

doch ich habe nicht in Kauf genommen, dass ich jemanden verletze» – ein weiterer Widerspruch.

Staatsanwalt Edwin Lüscher forderte ein Jahr bedingt und ein Jahr unbedingt. Die Verteidigung wollte einen Freispruch.

«Ich habe nicht auf Menschen gezielt.»

Das Urteil der Richter liegt dazwischen. Dragan G. erhält eine bedingte Haftstrafe von zwei Jahren, unter anderem wegen **Gefährdung des Lebens.** ●



Apple Weeks bei Sunrise.

6.5. bis 26.5.2012

Bei Abschluss eines Sunrise Abos über 12 oder 24 Monate ab CHF 25.– pro Monat. Angebot solange Vorrat. Detaillierte Informationen auf sunrise.ch